

03.09.2013

An den  
Vorsitzenden des Betriebsausschusses  
Herrn Rainer Züge  
Rathausstr.2  
53332 Bornheim

Sehr geehrter Herr Züge,

hiermit bitte ich Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Betriebsausschusses am 01.10.2013 zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen



gez.: Bernd Marx

Julian-Dopstadt

(Dr. Michael Pacyna)

**Beschlussentwurf :**

Der Bürgermeister wird beauftragt das Angebot des Wahnbach-Talsperrenverbandes (WTV) zur Lieferung des kompletten Trinkwassers zu den angebotenen Konditionen anzunehmen.

**Gründe:**

Aktuell ist der Wasserhärtegrad in der Stadt Bornheim 13,92 .d.h. er liegt noch über dem Landesdurchschnitt NRW von 12,43.

In der Stadt Bonn bzw. in der Gemeinde Alfter, die ihr Trinkwasser jeweils vom WTV erhalten, liegt der Härtegrad bei lediglich 6,00 also **57 Prozent!!** niedriger als in Bornheim.

Die zuständige Betriebsleitung der Gemeindewerke Alfter bestätigte den Antragstellern persönlich, dass es in Alfter keine Beanstandungen oder Beschwerden zur Wasserhärte bzw. des Kalkgehaltes gibt. Ganz im Gegenteil wäre die Alfterer Bevölkerung sehr zufrieden mit der durch den WTV gelieferten Wasserqualität.

Während Schäden durch eine hohe Kalkbelastung in Bonn und Alfter unbekannt sind, ist dies in Bornheim durch Korrosion der Kupferleitungen, Wasserschäden, Kalkschäden an den üblichen Küchengeräten wie Wasserkochern, Kaffeemaschinen oder Waschmaschinen ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor für alle Privathaushalte.

Das heißt im Klartext, dass der aktuell hohe Kalkgehalt im Bornheimer Trinkwasser für erhebliche Mehrkosten in jedem Haushalt verantwortlich ist.

Der Einbau von Wasserenthärtungsanlagen in den Haushalten ist deshalb nicht mehr unüblich sondern vermehrt festzustellen.

Sofern die Stadt Bornheim auf das vorliegende Angebot des Wahnbach-Talsperrenverbandes eingeht, ist es zukünftig nicht mehr erforderlich eine Anlage zur Einspeisung von Natronlauge zu betreiben, da das seitens des WTV angebotene Wasser bereits Trinkwasserqualität besitzt und nicht mehr im Wasserwerk Eichkamp aufgearbeitet werden muss.

Als wichtiges Argument bleibt festzuhalten, dass eine Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung zukünftig zu 100 % ausgeschlossen werden kann, da durch den WTV keine chemischen Substanzen, wie aktuell z.B. die Natronlauge dem Trinkwasser zugesetzt werden müssen.

Zudem entfällt jegliches Störfallmanagement für die Anlage sowie die zukünftig zusätzlich anfallenden Arbeitszeiten der Mitarbeiter des Stadtbetriebes, die in die 24-Stunden-Störfallbereitschaft eingebunden werden sollen.

Neben den vorgenannten Gesundheits- und Verbraucherschutzgründen gibt es zusätzlich noch fiskalische Gründe: Durch die Reduzierung von Personalkosten und durch eintretende Synergieeffekte ist ein sinkender Wasserpreis zu erwarten. Im Ergebnis profitieren die Bornheimer Bürger durch eine langfristige Kostenreduzierung bei den Trinkwasserkosten.

Sollte nach Ablauf der 6jährigen Laufzeit des Vertrages mit dem WTV die dann verantwortlichen Politiker der Stadt Bornheim zu dem Entschluss kommen, wieder eine andere Wasserbeschaffung zu favorisieren, bleibt Ihnen dies unbenommen.